



JAHRESBERICHT 2013



Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

Sehr geehrte Damen und Herren Geschätzte Leserinnen und Leser

Kalendarisch war das Jahr 2013 ein ganz normales Jahr, sicher kein Schaltjahr. Für die **zsge** hingegen war es in mancherlei Hinsicht ein Schalt-Jahr. Für den Stiftungsrat und dessen Ausschuss wie auch für die Verantwortlichen auf den verschiedenen operativen Ebenen gab es viel zu ‚schalten‘, Weichen zu stellen und Entscheidungen zu fällen.

Der Stiftungsrat musste vom Rücktritt des langjährigen Ausschussmitglieds Hanspeter Frei Kenntnis nehmen. Seine überaus fundierten Kenntnisse in Finanzfragen kamen der Stiftung in den letzten Jahren sehr zu Gute. Ich danke Hanspeter Frei für seinen grossen Einsatz. Mit Rita Bernoulli konnten wir den Stiftungsrat mit einer auch politisch sehr erfahrenen Persönlichkeit ergänzen, die die entstandene Lücke auf ihre Art füllen wird.

Der bisherige Geschäftsführer, Gerd Noll, hatte sich Ende 2012 entschlossen, sich neuen Aufgaben zuzuwenden. In Namen des Stiftungsrates danke ich Gerd Noll für die Geschäftsführung in den vergangenen vier Jahren. Die Suche eines Nachfolgers konnte mit der Verpflichtung von Edgar Rutishauser erfolgreich abgeschlossen werden. Er hat seine herausfordernde Aufgabe tatkräftig und mit viel Elan angepackt. Mit seiner umsichtigen und zupackenden Art hat er bereits in kurzer Zeit sichtbare Spuren in der Stiftung hinterlassen.

Nach fünfzehn Jahren wertvoller Arbeit verliess auch der Bereichsleiter des Betriebs Neugut, Roger Hofer, die zsge. Die ausserordentliche Fachkompetenz, mit der Roger Hofer unter Anderem das Projekt der ‚59-er‘ initiierte und zur Umsetzungsreife führte, bedeuten für die zsge nebst dem inhaltlichen Stellenwert dieser Arbeit auch einen bedeutenden Gewinn an Anerkennung weit über die Kantonsgrenzen hinweg. Diese grosse Treue zur Stiftung verbunden mit einem grossen Arbeitseinsatz verdanke ich an dieser Stelle speziell. Zu seinem Nachfolger ernannte der Ausschuss den bisherigen Stellvertreter Rolf Weidmann.

Ende 2013 hatte der Stiftungsratsausschuss im Weiteren auch noch die Nachfolge des ausscheidenden Leiters des Arbeitsbetriebs zu bestimmen. Er ernannte Michel von Albert als neuen Betriebsleiter (Stellenantritt Mitte Januar 2014).

Im vergangenen Jahr durfte die zsge wiederum auf **Sie**, geschätzte Spenderinnen und Spender, und Ihre Treue zählen. Sie haben uns einmal mehr hoch willkommene Spenden zukommen lassen. Dafür gilt Ihnen unser herzlicher Dank! Sie ermöglichen uns so das eine oder andere ‚Extra‘, das die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt und damit in allererster Linie den Klienten in den drei Betrieben zu Gute kommt. Ihre Sympathie und Wertschätzung, liebe Leserinnen und Leser, sind wichtige Bausteine für unsere Stiftung.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Bereichen erbringen bei ihrer anforderungsreichen und nicht einfachen Arbeit tagtäglich kompetente und ausgezeichnete Leistungen. Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlich für ihren grossen Einsatz.

Höchst erfreulich ist auch die Wertschätzung, die die verschiedenen Amtsstellen der zsge entgegenbringen. Die spricht für die Qualität der Arbeit der Stiftung. Die guten Kontakte zeigten sich nicht zuletzt auch darin, dass die zsge ihre Räumlichkeiten im Arbeitsbetrieb der Abteilung ‚Gemeinnützige Arbeit‘ des Amtes für Justizvollzug (JUV) für ihren Jubiläumsanlass zur Verfügung stellen konnte.

Vielen Dank für Ihre Treue, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Zürich, im Mai 2014

Peter Aisslinger

Präsident des Stiftungsrates

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2013 geht als bewegtes Jahr in die Annalen der zsge-Geschichte ein. Sämtlichen Bereichen der Stiftung standen Herausforderungen bevor, die sich teilweise schon im Verlauf des Vorjahres abzeichneten.

Die Geschäftsführung verzeichnete einen Leiterwechsel, der von der Belegschaft der gesamten Stiftung mit einiger Spannung verfolgt wurde. Per Mai 2013 konnte ich die Stelle von Gerd Noll übernehmen. Ich erlebte einen rassigen und spannenden Einstieg und fühlte mich von der Belegschaft schnell akzeptiert und aufgenommen. Für dieses Entgegenkommen und Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die Zahlen für das Jahr 2013 ergeben ein positives Bild. Die verschiedenen Betriebe verzeichneten über das gesamte Jahr hinweg eine gute Belegung resp. Auslastung. Daneben zahlte sich das wachsame Auge auf die Ausgabedisziplin aus. Dieser positive Geschäftsverlauf ist das Verdienst sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zsge, die sich täglich in Sinne der Stiftung für unseres nicht immer ganz einfaches Klientel einsetzen und dabei mit Professionalität, Herzblut und grossem Engagement agieren. Ihnen allen gebührt von meiner Seite her Wertschätzung und einen speziellen Dank.

Es standen verschiedene Projekte an, die einer konkreten Umsetzung harhten. Von grosser Dringlichkeit war die Ablösung der alten Software Prisa im Arbeitsbetrieb, die im Arbeitsalltag immer mehr an Zuverlässigkeit zu wünschen übrig liess. Erste Schritte dazu konnten gemacht werden. Gleichzeitig wurde das Anliegen vieler Besucher unserer Homepage aufgenommen, die sich eine leserfreundlichere und übersichtlichere Homepage wünschen. Mit der Bildung einer internen Arbeitsgruppe unter externer Begleitung wurde der Startschuss zu einem neuen elektronischen Erscheinungsbild der zsge gegeben.

Im Zentrum stand jedoch das Projekt ‚Umbau Dachstock Waffenplatz‘. Das Ziel bestand darin, im alten Dachstock eine Drei-Zimmerwohnung mit drei neuen Plätzen zu schaffen und diese per Januar 2014 zu belegen. Dank einer sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Architekten Béla Berke, der die Umbauarbeiten speditiv vorantrieb, dank der Bereitschaft der Raiffeisenbank, das Projekt zu finanzieren und dank unserem Stiftungsrat, der dem Vorhaben grünes Licht gab, waren wir in der Lage, den Umbau termingerecht per Ende 2013 abzuschliessen. Ein herzlicher Dank gebührt allen Beteiligten, insbesondere auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Waffenplatzes und dessen Bewohnerinnen und Bewohnern, die den Baulärm und –staub zu ertragen hatten.

Ein grosses Dankeschön richtet sich dabei speziell an die Ernst Göhner Stiftung, die Vontobel Stiftung sowie den Lotteriefonds des Kantons Zürich, die namhaft finanzielle Beiträge an diesen Umbau spendeten.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Exponenten des Kantons und der Gemeinden für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken. Wir sind froh, beim Kanton und in den Gemeinden auf verlässliche und kompetente GesprächspartnerInnen zu treffen, die uns stets wohlwollend unterstützen.

Auch in diesem Jahr verzichten wir auf den aufwendigen Druck dieses Berichtes und veröffentlichen ihn lediglich über unsere Website. Selbstverständlich kann er auch weiterhin in gedruckter Form per Mail oder auf Anruf auf der Geschäftsstelle bestellt werden.

Zürich, im Mai 2014

Edgar Rutishauser
Geschäftsführer zsge

JAHRESBERICHT 2013

Der Jahresbericht verschafft Ihnen einen kurzen Überblick über den Geschäftsverlauf der Stiftung zsge im Jahr 2013. Dabei werden nur ganz kurz die wichtigsten Geschehnisse aufgeführt. Das Hauptaugenmerk des Berichtes liegt auf den erbrachten Leistungen der jeweiligen Betriebe.

1. Zweck der Stiftung

Artikel 2 der Stiftungsurkunde definiert den Zweck der Stiftung wie folgt: «Die Stiftung hat zum Zwecke, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, durch Gewähren von Obdach und finanziellen Zuwendungen sowie in anderer Weise beizustehen. Insbesondere will die Stiftung beitragen,

- dass die Familien von Strafgefangenen Rat und tätige Hilfe erhalten,
- dass nach der Entlassung der Gefangenen aus einer Anstalt deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft gefördert wird und
- dass in der Öffentlichkeit eine aufgeschlossene Einstellung zu den Verurteilten Platz greift.

Sie kann im Übrigen geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straffälligkeit fördern. Der Stiftungsrat kann den Stiftungszweck und die Mittel zu dessen Erreichung in einem Reglement näher umschreiben.»

2. Leitende Organe

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr dreizehn Personen an, Präsident ist seit Januar 2008 Peter Aisslinger, Mitglieder des Ausschusses sind Vizepräsident Thomas Erb sowie Hanspeter Frei (bis 20.11.2013) resp. Rita Bernoulli (ab 21.11.2013). Die kantonale Justizdirektion verzichtet weiterhin auf die Delegation eines Vertreters in den Stiftungsrat der zsge, wie es in den Statuten vorgesehen ist.

Der **Stiftungsrat** hielt im Berichtszeitraum zwei Sitzungen ab. An seiner 100. Sitzung vom 7. Mai 2013 nahm er unter anderem die Rechnung 2012 ab, verabschiedete den Jahresbericht 2012, wählte Rita Bernoulli als neue Stiftungsrätin, verabschiedete Gerd Noll als zsge-Geschäftsführer und begrüsste seinen Nachfolger Edgar Rutishauser. Ausserdem orientierte Daniel Roth, Betriebsleiter des Wohnhauses Waffenplatz, nochmals über das Projekt Dachstockausbau.

An der Sitzung vom 20. November 2013 genehmigte der Stiftungsrat das Budget 2014, erwarhte den Zirkularbeschluss des Stiftungsrates vom 24. Juli 2013 betreffend Projektfreigabe Umbau Dachstock Waffenplatz und wählte Rita Bernoulli in das Gremium Stiftungsrats-Ausschuss. Gleichzeitig verabschiedete er Hanspeter Frei aus dem Ausschuss und würdigte seinen Einsatz als Ausschussmitglied.

Der aus den drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende **Ausschuss des Stiftungsrates** beaufsichtigt und begleitet im Auftrag des Stiftungsrates den Geschäftsführer und die Geschäftsleitung. Über die operative Geschäftstätigkeit wurde der Ausschuss vom Geschäftsführer an insgesamt sechs ordentlichen Ausschusssitzungen informiert. Zudem erhielt der Ausschuss sämtliche Geschäftsleitungsprotokolle zugestellt. Eine Delegation des Ausschusses traf sich in Zusammenhang mit der Rekrutierung eines neuen Geschäftsführers resp. einer Geschäftsführerin zu mehreren ausserordentlichen Sitzungen.

Der Ausschuss entscheidet im Rahmen des Funktionsdiagramms in finanziellen, operativen und strategischen Belangen. Dazu gehören u.a. die Überprüfung des Funktionsdiagramms, das Prüfen der Jahresrechnung und des Budgets, die Vorbereitung der Stiftungsratssitzungen sowie die Beförderung von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Im Berichtsjahr wurden im Ausschuss folgende Geschäfte behandelt:

Nachfolgeregelung Betriebsleitung Neugut, Vorberatung und Verabschiedung des Leistungsvertrags 2014 mit dem Amt für Justizvollzug, Vorprüfung des Projekts Dachstockausbau Waffenplatz, Abnahme Zwischenabrechnung Projekt 59er/Neugut, Zustimmung zur Errichtung eines Registerschuldbriefes betreffend Umbau Dachstock Waffenplatz, Projektfreigabe Neugestaltung der Homepage. Schliesslich konnte der Ausschuss Kenntnis nehmen von der Beilegung einer arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung mit einer ehemaligen Führungsperson der Stiftung.

3. Geschäftsleitung

An insgesamt sechs Sitzungen befasste sich die vierköpfige Geschäftsleitung mit Vorsitz des Geschäftsführers neben den üblichen operativen Belangen insbesondere mit einem neuen Lohnquotensystem, das per Geschäftsjahr 2014 eingeführt wird; mit dem Projekt Stellenbeschrieb sämtlicher Funktionen, mit internen EDV-Vorhaben (Vernetzung) sowie mit der Thematik betreffend Wegfall Förderbeiträge BVD ab dem Jahr 2014. Gleichzeitig galt es, sich als frisch zusammengewürfeltes Gremium neu zu ‚konstituieren‘ resp. zu finden.

4. Revisionsstelle

Mit der Revision der Jahresrechnung 2013 wurde wiederum das Treuhandbüro «TCM Treuhand GmbH» in Bülach beauftragt. Die Wahl der Revisionsstelle wurde von Regierungsrat Markus Notter mit Brief vom 7. Januar 2005 zur Kenntnis genommen. TCM Treuhand beziehungsweise der ausführende Revisor Thomas Mäder wurden von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 20. Februar 2009 bzw. vom 20. März 2009 als Revisor definitiv zugelassen. Die zsge unterliegt einer eingeschränkten Revision, was unter anderem keine Prüfung des internen Kontrollsystems verlangt.

5. Erbrachte Leistungen *(in Klammern jeweils Zahlen des Vorjahres)*

Neugut

Das Wohnhaus Neugut ermöglicht zwölf Personen, die letzte Phase des Straf- und Massnahmenvollzugs im Wohn- und Arbeitsexternat zu verbringen. Das professionelle Team unterstützt die Bewohner auf dem Weg zurück zum Leben in Freiheit und begleitet sie während dieser anspruchsvollen Phase. Das Wohnhaus Neugut ist eine der wenigen privat geführten Arbeitsexternate in der Deutschschweiz.

Bei 7 (13) Neueintritten und 4 (13) Austritten nutzten insgesamt 18 (26) Personen das Angebot des Arbeitsexternates (AEX) und des Wohn- und Arbeitsexternates (WAEX). Davon musste 0 (4) Personen rückversetzt werden, 0 Person (0) wurde verhaftet und 0 (0) Person ging auf die Flucht. Die durchschnittliche Auslastung betrug 86.4% (86.4%), was 3'587 (3'527) Übernachtungen entspricht (ohne WAEX). Die Klienten kamen aus folgenden Kantonen ZH, SG, AG, BS und ZG.

Das Wohnhaus Neugut ist per Ende 2013 mit 825 Stellenprozenten dotiert. Neben den 480 Stellenprozenten für das sozialpädagogische Team sind 60% für die Köchin und 285% für die Nachtwachen eingesetzt.

Waffenplatz

Im Waffenplatz stehen vier 3-Zimmer-Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume für zwölf Personen zur Verfügung. Das Team bereitet die Bewohnerinnen und die Bewohner auf das selbständige Wohnen und Arbeiten vor. Während des Aufenthalts hilft es bei persönlichen Problemen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Umgang mit Suchthematiken, bei der Verwaltung der persönlichen Finanzen und beim Verkehr mit den Ämtern.

Bei 10 (16) Eintritten und 9 (15) Austritten nutzten insgesamt 18 (23) Personen das Angebot des Waffenplatzes, davon waren 5 Frau und 13 Männer. Die Auslastung erreichte 83.5% (76.7%) und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen betrug ca. 8.56 (7.9) Monate. 72.3% (43,5%) hatten ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, weitere 22.2% (34,8%) kamen aus einer anderen Gemeinde des Kantons Zürich. Von ausserhalb des Kantons stammten 5.7 % (21,7%). 55.6% (65%) der Bewohnerinnen und Bewohner traten direkt aus einer Vollzugsanstalt in den Waffenplatz ein.

11 von 18 Personen (16 von 23) befanden sich in einem Substitutionsprogramm, wobei fast bei allen der Beikonsum von legalen oder illegalen Drogen vorhanden war.

Nach der Zeit am Waffenplatz fanden 66% (50%) eine Anschlusslösung (betreutes Wohnen, eigene Wohnung/Wohngemeinschaft, Heimaufenthalt). Das Nachbetreuungsgangebot wurde von 2 (2) Personen genutzt.

Der Waffenplatz ist mit 290 Stellenprozent dotiert und bietet momentan keine Praktikumsstelle an.

Arbeitsbetrieb

Im Arbeitsbetrieb können Personen ihre Strafe in Form von Gemeinnütziger Arbeit leisten. Zahlungsunfähige Frauen und Männer können zudem Bussen, die in Gemeinnützige Arbeit umgewandelt wurden, ebenfalls im Arbeitsbetrieb abarbeiten. Das Angebot des Betriebs ist vielfältig: Die Busseninformations- und Anlaufstelle (BIAS) dient den Klientinnen und Klienten zur Abklärung administrativer Belange im Zusammenhang mit ihren Bussen. An der öffentlichen Sammelstelle (Recycling-Werkstatt RW) werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte entgegengenommen, anschliessend zerlegt und sortiert. Im Atelier 4 werden aus Landkarten Tragtaschen in verschiedenen Formaten hergestellt, aus Schrottteilen Schmuck und andere Objekte gefertigt und diverse Versandarbeiten ausgeführt.

Bussenanlauf- und -informationsstelle: Im Berichtsjahr frequentierten insgesamt 1'830 (1'564) Personen die Bussenanlaufstelle. Davon erhielten 1'025 (994) Personen Informationen und Beratung in Bezug auf ihre verfügbaren Bussen. Mit weiteren 805 (570) Personen wurde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen, damit die Strafverfügungen im zsge-Arbeitsbetrieb oder extern in Form von Gemeinnütziger Arbeit (GA) geleistet bzw. nach einer anderen Strafe vollzogen werden konnten (Kollision).

456 (361) Personen leisteten Gemeinnützige Arbeit für Bussen. Insgesamt waren es 6'700 (5'660) Stunden, so dass 1'675 (1'415) Hafttage nicht vollzogen werden mussten. 295 (272) Personen leisteten 20'871 (18'959) Stunden Gemeinnützige Arbeit anstelle von

kurzen Haftstrafen (bis 180 Tage). 5'218 (4'740) Hafttage konnten so vermieden werden. Insgesamt mussten somit 6'893 (6'155) Hafttage nicht vollzogen werden.

31 (38) Personen leisteten insgesamt 9'522 (9'931) Stunden an vom Amt für Justizvollzug finanzierten Förderarbeitsplätzen.

Der Arbeitsbetrieb ist per Ende 2013 mit 970 Stellenprozent dotiert, davon die BIAS mit 110%, das Atelier 4 mit 390%, die Recycling-Werkstatt mit 290% und der Bereich Leitung/Verkauf/Administration mit 180%. Gleichzeitig wird in der Recycling-Werkstatt eine Praktikumsstelle angeboten, die mit einem befristeten 80%-Pensum besetzt ist.

Direkthilfe

Die Stiftung zsge bietet die Möglichkeit, auf schriftliches Gesuch hin Klienten eine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Diese finanzielle Hilfe erfolgt grundsätzlich jedoch nur subsidiär. Für eine Gesuchprüfung durch die zsge bedarf es eines schriftlichen Antrags samt plausibler Begründung sowie eines Empfehlungsschreibens des Versorgers. Im Jahr 2013 leistete die zsge direkte finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von CHF 13'530 (Vorjahr: CHF 20'958).

MITGLIEDER DER ORGANE

Mitglieder des Stiftungsrats

Peter Aisslinger, Zürich, Präsident, Vorsitzender des Ausschusses
Thomas Erb, Zürich, Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses
Hanspeter Frei, Embrach, Mitglied des Ausschusses (bis 20.11.2013)
Rita Bernoulli, Küsnacht, Mitglied des Ausschusses (ab 21.11.2013)

Marco V. Camin, Zürich
Irene Gysel, Zürich
Martin Naef, Zürich
Dr. iur. Jürg Peyer, Zürich
Daniel Tewlin, Thalwil
Walter Vogt, Eglisau
Dr. theol. Zeno Cavigelli, Zürich
Rosmarie Quadranti, Volketswil
Rolf Stucker, Zürich

Patronat

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Zürich
Monika Weber, lic. phil., Zürich

Geschäftsleitung

Gerd Noll, Geschäftsführer (bis 30.4.2013)
Edgar Rutishauser, Geschäftsführer (ab 1.5.2013)
Daniel Roth, Leiter Betrieb Waffenplatz, Stv. Geschäftsführer
Achilles Häring, Leiter Arbeitsbetrieb
Roger Hofer, Leiter Betrieb Neugut (bis 30.6.2013)
Rolf Weidmann, Leiter Betrieb Neugut (ab 1.7.2013)

FINANZEN

Die detaillierten Erläuterungen zur Jahresrechnung (mit Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anlagenspiegel) können telefonisch (Tel. 044 240 25 51) oder per Email (info@zsge.ch) bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Sie stehen auch auf unserer Website www.zsge.ch zum Download bereit.

Herausgegeben von der Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge zsge

Militärstrasse 76
8004 Zürich
Tel. 044 240 25 51
Fax 044 240 25 53
info@zsge.ch
www.zsge.ch
www.recyclingart.ch

SPENDENKONTO: PC 80-5566-3

zsge – Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, 8004 Zürich